Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: 3 (1790)

Heft: 7

Artikel: Fortsetzung der Fassnachtskomedie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurnerisches Wochenblatt.

Samstag den 13ten Hornung, 1790.

Nro. 7.

Fortsetzung der Faßnachtskomedie.

Hanswurst besucht einen Ball en Masque.

4ter Auftritt.

Mue Schnellmaul, seine Rochin. Zanswurst.

Mue. Schnellm. Nun so gehen Sie dann, geastrenger Herr von Wurst! es ist schon über neun Uhr, und der Ball fängt ordentlich um acht Uhr an. Das wird mir eine Welt Volk senn! hören Sie, wie es überall schällt und klirrt von Masken; schauen Sie dort, wie sich die Nachtfakeln durchkreuzen! O jegezris! da kömmt ein ganzer Umzug die Straße herauf. Sehen Sie ein leibhafter Bår, dort ein Ziegenbock, und hier ein grüner Waldteusel!

Zansw. In der That, es scheint, als habe sich die Arch Noe mit all ihren Thiergestalten eröffnet. Was doch die Menschen für Grillen haben!

Mlle. Schnellm. Nun Grillen hin, Grillen her! man muß sich in die Zeiten schicken, gehen Sie ist zum Maskenhändler, und lassen sich umkleiden; es ist höchste Zeit. O, Sie werden ein allerliebstes Ding vorstellen, so ein Zwerk ohne Augen, oder ein Mann ohne Kopf mit zwen Gesichtern. Hi, Hi, das wird komisch aussehen.

Hansw. Warum nicht gar eine Maske, mein Gesicht ist ja Maske genug.

Mlle Schnellm. O lieber Himmel! man läßt Sie nicht hinein ohne Maske; alles geht vermummt; keiner kennt den andern; eben dies ist der Spas.

Sansw. Seltsamer Spaß! o possierliche Welt, in der die Menschen eine Freude daran sinden, das zu seyn, was sie sonst nicht seyn wollen.

Mle. Schnellm. Was Sie doch nicht zur Unzeit moralistren können! eine Larve hat ja kein Gehirn, stecken Sie also ihre Vernanft in Sack, dis der Spaß vorüber ist.

Hansw. Du hast recht; ich will meine Vernunft in Sack stecken, wie eine Tabackspfeisse; man darf ohnehin an einem Ball weder raucken noch vernünftig sehn — Will gehen; hab acht zu Feuer und Licht; schließ die Küche, daß der Krap oder die Katz nicht etwa den Braten frist. Adić!

Mille. Schnellmaul allein.

Geh nur, du alter Narr; weder dein Krap noch die Kaße soll was vom Braten riechen; ich will mich selbst damit traktiren. Henda lustig! wenn der Hausherr Masken geht, so darf die Köchin auch eins im Frieden herunter sidten.

Sie holt ein lange Pastete herein, setzt eine halbmäßige Weinkrauße auf den Lisch, und leert sie in einem Zug allemal aus; nach sechsmaliger Wiederholung dieser so beliebten Weiberdelikatesse fangt sie an munter zu werden, und singt.

Michts mehr giebts zu karestren Alte Jungsern mein! Wollt ihr also nicht erfrieren O so trinket Wein. Henda lustig! Gluck, glug, glu! Dies befödert Schlaf und Ruh!

ster Auftritt.

Eine Straße, zur rechten Seite ein Haus, wo alte Weiber hineinschleichen, und als Schäferinen und Nymphen herauskommen.

Fanswurst mit einer Laterne. Bägerfriedrich in seinem Alltagsmantel.

Fansw. Meiner Seel! da kömmt der alte Gägers friedrich. Sute Nacht mein tieber Hühnervater, wohin so spat? Hat etwa ihre Goldhene ben Nacht und Nebel wieder ein En vertragen?

Gägerfr. Ach, dies wäre eine Kleinigkeit, aber ein anderes Unglück foltert mein Herz. Ewige Gerechtigkeit! bin ich denn nur zum Jammer gebohren? Horen Sie mein Freund! Ich hatte einen Trauthahn, sein Schweif war trotz einem Pfau; buntere , schos nere , frausere Federn haben Sie in ihrem Leben nie gesehen. Run spielt man mir den Dogen, und reisst diesem lieben Sahn die prachtigsten Federn aus, und so viel ich habe erfragen können, soll es auf Befehl eines Frauenzimmers geschehen seen , die heute am Maskenball die gestohlnen Hahnenfedern statt eines Kopfpuges tragen wird. Run will ich mich in eine Maske kleiden, selbst hingehen, und sind ich die Diedin, so sverr ich sie samt dem Federbusch in meis nen Hühnerstall; da soll sie mir ben Wasser und Brod figen, bis ihr die Federn von felbst ausfallen.

Zansw. Gut, mein lieber Friedrich! ich kann ihnen ben dieser Sache noch trestich an die Hand gehen. Da hab ich die Prille der Erkenntniß, ich will dem Diebstahl bald auf der Spur senn. Kommen Sie, wir wollen zum Maskentrödler hinein, und uns gesschwind umkleiden, denn ihr Geschäft ist wichtig, und leidet keinen Aufschub. (sie gehen hinein.)

zr. Bondell und die vorigen.

Zansw. (indem er anpocht) He, wo ist die Kleis derstube, wo man ums Geld werden kann, was man will?

Bond. Hier meine Herrn, belieben sie nur hinein

Zansw Poz Plunder! Das Ding sieht kommisch aus Da hängen ja alle Nationen am Nagel!

Bond. Was befehlen sie für eine Maske? Hier ist ein Türk, dort ein Schäfer, da ein Jud, und hier ein Rechtsgelehrter.

Zansw. Diese Kleidungen gefallen mir nicht, sie sind zu alltäglich; ich möchte mir was sonderbares auswählen. Haben sie kein Lupuskleid!

Bond. Was ist das für ein Tracht?

Zansw. Das ist so eine Tracht, wie sie der verslohrne Sohn getragen hat, als er die Schwein hüstete. Die Farbe ist ganz dunkel, und der Zeug sieht aus, wie die Dinger da, wo mans Papier draus macht.

Bond. Nun versteh ich sie. Nein dergleichen Kleis der haben wir nicht, sie wurden unsere Nahrung stöhs ren; zudem trägt man diese Tracht erst nach der Fasnachtszeit. Bansw. Je so, das ist was anders. Run so ges ben Sie mir einen Hahnerenkittel mit goldnen Knos pfen; so was paßt tresich für einen Ball en Maske.

Bond. Ach Sie scherzen, mein Herr. Nehmen Sie doch einen Domino, hier sind von verschiedenen Farben. Grün würde ihnen gut stehen; grün ist die Hoffnung; und Sie sehen aus wie die Hoffnung selbst.

Fansw. Eine sehr feine Schmeichelen! und wie viel bezahle ich für diese grüne Hoffnung?

Bond. Das wiffen Sie schon. — 40 Kreuter,

Bansw. Nicht weniger ?

Bond. Davon geht fein heller ab.

Zansw. Gilt denn hier alles 40 Kreußer, von dem Vorgebürg der grünen Hoffnung an bis in die Wüste von Arabien, wo die Nachteulen ihre Eper ausbrüten?

Gägerfr. Was reden Sie von Epern? Haben Sie etwa eine Huhnermaske hier, lassen Sie sehen; vielleicht sind meine Federn —

Fansw. Nichts, es war nur eine Gleichnif, so im Vorbengehen. — Bin ich nun fertig , Hr. Bondel?

Bond. Nein, noch eine Larve mussen Sie haben. Hier sind verschiedene Gesichter, suchen Sie sich ein bequemmes aus.

Zansw. Haben Sie kein Gesicht a la Cartuch, oder etwas ähnliches von einem ehrlichen Minister?

Bond. Wie gefällt Ihnen dies Affengesicht mit der aufgestülpten Flachnaße; es ist nach der Natur gezeichnet.

Zansw. Das ist unvergleichlich! — ein wiziger Einfall! der Domino — die grüne Hoffnung — ein Affengesicht — und 40 Kreutzer, das reimtissich gut zusamen. — Nun Hr Gägerfriedrich, was stehen Sie da, wie eine Mettelsupve ohne Pfeffer und Salz. Ziehen Sie was an, so kommen wir fort.

Bägerfried. Je, ich muß was melankolisches haben, einen Anzug voll Wehmuth, und eine Larve voll Thränen.

Zansw. So nehmen Sie hier diesen Pilgrimsrock, und jene Tranerlarve, dann werden Sie aussehen, wie der Tod selbst, wenn er das Leben der Menschen beweint.

Bägerfried. O ja, dies stimmt mit meiner Lage vollkommen überein. Laßt uns nun gehen, und aufsuchen, was mein Herz zu finden wunscht.

Zansw. Bis auf Wiedersehen, Hr. Loudel! lass sen Sie heut Nacht ihre aufgehängten Masken da recht lebendig werden, damit es auch wieder einmal ehrlich zugeht in der Welt.

7ter Auftritt.

at the main fertice of

Ein großer Saal, von allen Seiten beleuchtet; Ambrosiaduft wallt der Nase entgegen; harmonische Musik bezaubert das Ohr. Nymphen im schwimmenden Schneegewande, Jünglinge mit Nosen bekränzt, schlingen sich im Reihentanz. Eine Erstaunliche Menge Masken im Anzug aller nur möglichen Nationaltrachten. Hanswurst stellt sich an die Thure, und gukt durch die Prille der Erkentniß.

Die Fortsetzung folgt.